

Mein Auslandssemester an der CEU San Pablo in Madrid.

Wohnungssuche

In Madrid gibt es einige Möglichkeiten, eine Wohnung zu finden. Unter anderem gibt es Websites wie beispielsweise Spotahome oder Idealista. Da ich gerne eine Wohnung mit maximal zwei MitbewohnerInnen haben wollte, sah ich mich hauptsächlich auf Idealista um und tatsächlich hatte ich das Glück, dort eine schöne Wohnung zu finden, in der ich eine amerikanische und eine deutsche Mitbewohnerin hatte. Im Nachhinein muss ich jedoch sagen, dass ich auch eine Wohnung mit mehr als zwei MitbewohnerInnen nicht schlimm gefunden hätte. Denn viele meiner Freundinnen und Freunde dort wohnten in Wohnungen mit bis zu 8 MitbewohnerInnen. In diesen WGs finden mehr Partys statt und man hat direkt mehr Anschluss. Jedoch kann es in diesen Fällen dementsprechend lauter und unordentlicher sein kann. Man muss also abwägen, was einem wichtiger ist und bei größeren Wohnungen aufpassen, dass man nicht mit versteckten Kosten überrascht wird. Man bekommt vorab Bilder des Zimmers geschickt, welches man mieten würde. Es kann aber vorkommen, dass man doch ein Zimmer bekommt, welches anders ist als auf den Fotos. So kann es sein, dass das Zimmer beispielsweise kleiner ist, kein Fenster hat oder über eine andere Ausstattung verfügt.

Tatsächlich hatte auch mich jemand versucht, über Idealista mit einem Wohnungsangebot zu betrügen. Passt also auf, mit wem ihr Verträge abschließt und lest euch die Mietverträge genau durch.

Meine Wohnung lag zwischen Moncloa und Argüelles in der Calle de Ferraz, direkt am Parque Del Oeste. Ich kann die Gegend sehr empfehlen. Zum einen liegt es recht nah an der Uni und zum anderen ist es recht zentral, jedoch nicht so laut wie im direkten Zentrum. Wenn man jedoch das volle Leben haben will, sollte man eher im Zentrum oder Malasaña wohnen (hierauf werde ich später noch weiter eingehen). Ich war aber innerhalb von 10 Minuten mit dem Bus oder der Metro in der Innenstadt, also immernoch sehr zentral. Zum Templo De Debod lief ich zudem nur 10 Minuten zu Fuß. Templo De Debod ist ein kleiner Tempel in einem Park mit einem atemberaubenden Sonnenuntergang. Dort versammeln sich jeden Tag viele junge Menschen zum Picknicken, Musik hören und Sonnenuntergang genießen. Ein absolutes Must-Do in Madrid!

Mein Zimmer in Madrid war verglichen mit meinem Zimmer in München zwar recht klein aber für spanische Verhältnisse absoluter Durchschnitt. Man darf sich also in Wohnungen in Madrid keine 20qm-großen Schlafzimmer erwarten, außer man zahlt dementsprechend mehr. Alle meine Freundinnen und Freunde dort hatten Zimmer, die entweder so groß wie meins oder kleiner waren. 10qm sind dort also der Durchschnitt.

Auch von den Preisen her kommt Madrid an München ran. Ein (noch einigermaßen schönes) WG-Zimmer unter 500€ im Monat zu finden ist quasi unmöglich. Ich habe für mein Zimmer 650€ plus Nebenkosten gezahlt und lag damit auch im Durchschnitt verglichen zu meinen FreundInnen. Diese zahlten alle knapp mehr oder weniger als ich. Das hängt aber natürlich auch von der Größe der WG, der Lage und der Ausstattung ab.

In Madrid gibt es viele verschiedene Stadtteile. Moncloa war für mich perfekt. Ich hatte direkt vor der Tür eine Bushaltestelle, die mich zur Bushaltestelle fuhr, wo der Bus zur Uni hielt. Alternativ hätte ich auch 10 Minuten zu der Bushaltestelle laufen können (was ich jeden Tag machte), wo anschließend der C1 Bus direkt vor die Tür der Uni fährt. Auch lief ich ein paar Mal zu Fuß zur Uni, was circa 20-30 Minuten (je nach Laufgeschwindigkeit) dauerte. Die Uni lag eher im Nordwesten der Stadt aber dennoch nicht zu weit außerhalb. Salamanca ist auch ein sehr schönes, aber eher teures Viertel. Hier befinden sich auch viele teure Geschäfte. Jedoch sind dort auch die Mieten dementsprechend höher. Im Zentrum wohnten viele meiner FreundInnen in größeren Wohnungen mit mehreren MitbewohnerInnen. Es war etwas weiter entfernt von der Uni, was jedoch aufgrund der guten Busverbindung zeitlich keinen großen Unterschied machte. Zudem ist es oft etwas lauter, was ich jedoch nicht schlimm fand. La Latina ist auch ein schönes, jedoch etwas weiter von der Uni entferntes Viertel. Hier wohnen einige Menschen der LGBTQ+ Gemeinschaft. Es ist ein sehr lebhaftes Viertel, was jedoch nachts nicht unbedingt eins der sichersten sein soll (habe ich nur von FreundInnen gehört, kann ich selber also nicht direkt bestätigen). Eines der hippesten Viertel ist Malasaña, welches in München vergleichbar mit dem Univiertel ist. Hier sind viele Shops (egal ob Zara oder Vintage Stores) und Restaurants. Es ist also, nach Sol/ Gran Vía, eine sehr gute Gegend zum Einkaufen.

Vorbereitung

Ich empfehle es, eine Packliste zu erstellen, die ihr über die Wochen/ Monate vor dem Auslandssemester erweitern könnt. Es fällt einem immer wieder etwas ein, was man vergessen könnte. Bettlaken und Handtücher werden eigentlich immer von den VermieterInnen gestellt, fragt da aber besser nochmal nach.

Was ich den Mädels unter euch besonders empfehlen kann: kauft euch Shampoo und besonders Tampons in Deutschland. Die Preise in Madrid für Hygieneartikel wie Tampons etc. sind dort sehr hoch. Ein entweder Import oder ein Umstieg auf Alternativen lohnt sich hier somit definitiv.

Wenn ihr vorhabt, mit den öffentlichen Verkehrsmitteln zu fahren, gibt es eine recht günstige Variante. Ihr könnt euch für 20€ eine Monatskarte anschaffen, die ihr am Ende des Monats bei einer Metrostation eurer Wahl wieder „aufladet“. Um die Karte zu erhalten, müsst ihr jedoch einen Termin auf der Website der Metro in Madrid machen und dort dann die Karte beantragen. Macht den Termin aber ein paar Wochen vor eurer Anreise, da die Wartezeiten dort teilweise 2 Wochen dauern. Ihr könnt euch einen Termin aussuchen also schaut besser schon ein paar Wochen vorher.

Was Gepäck angeht müsst ihr euch vorher bei eurem Vermieter/eurer Vermieterin informieren. Solltet ihr alleine ohne eine Begleitperson mit 3 Koffern anreisen, könnte es etwas knapp mit dem Platz werden. Ich empfehle daher, mit einer zweiten Person anzureisen, die zur Not einen Koffer wieder mit zurücknehmen kann oder mit einem Koffer anzureisen (wie gesagt das hängt aber natürlich von eurer Platzsituation ab).

Zudem empfehle ich es, eine Handykette zu kaufen oder eine Versicherung (Apple Care etc.) abzuschließen. In Madrid gibt es viele Taschendiebe und es wäre schade, wenn es euch auch so geht wie vielen meiner Freunde/Freundinnen.

Ankunft in Spanien

Ich bin zusammen mit meiner Schwester, die bereits Spanisch spricht, nach Madrid geflogen. Am Flughafen angekommen haben wir uns ein Uber genommen. Ich hatte zwei Koffer und zwei Taschen und da weder ich noch meine Schwester uns in Madrid auskannten, war ein Uber oder Taxi die einzige Möglichkeit. Jedoch könnt ihr euch auch ein Metro Ticket kaufen. Da die Fahrt zum oder vom Flughafen aber circa 5-6€ kostet, wäre es am Ende fast genauso teuer gewesen, wie mit dem Uber. Die Kosten für Uber sind in Madrid tatsächlich sehr niedrig. Es gibt auch einige andere Apps wie Cabify aber ich habe die Erfahrung gemacht, dass Uber immer die günstigste Variante war. Abends vom Club in der Innenstadt zu meiner Wohnung in Moncloa waren es am Ende circa 3-4€ mit dem Uber. Clubs wie Gunilla, welche im Stadtteil Salamanca liegen, waren jedoch mit circa 5-6€ auch nicht sonderlich teurer. Jedoch fahren die Metros und Busse sehr regelmäßig und man ist wirklich gut angebunden. Taxis sind somit nicht unbedingt ein Muss.

Die CEU

Ich kann die CEU San Pablo definitiv empfehlen! Es ist eine mittelgroße Uni, aber mit vielen Standorten und einem wirklich großen Angebot für Kurse oder auch Freizeitaktivitäten. Als Kurse gab es beispielsweise DJen und es wurden immer wieder Freizeitaktivitäten wie Ausritte auf Pferden in Madrid angeboten. Also an Angeboten mangelt es an der CEU keinesfalls. Man muss jedoch bedenken, dass die Uni anders sein wird als die HM. Die spanische Gelassenheit zeigt sich auch dort. Abgabedaten werden oft nicht als Deadline gesehen, sondern eher als ein „Richtwert“. Pünktlichkeit ist dort auch eher zweitrangig. Wenn die Stunde um 9 Uhr beginnt, ist es nicht selten, dass sowohl die StudentInnen als auch der Dozent/die Dozentin erst um 9:15 auftauchen. Jedoch muss ich sagen, dass die Kurse, die ich belegt hatte, alle sehr lehrreich und wirklich großartig gestaltet waren. Der Schwierigkeitsgrad ist zwar (meines Erachtens) nur etwas unter dem der HM, jedoch sind die Kurse dennoch definitiv sehr anspruchsvoll. Da es jedoch einige Kurse gibt (sowohl auf Englisch als auch auf Spanisch) sollte für jeden Geschmack und jedes Interesse etwas dabei sein. Für die Nicht-MuttersprachlerInnen unter euch bietet die Uni auch Sprachkurse an. Diese reichen von A1 bis C2. Der Kurs findet einmal die Woche statt und kostet 100€. Um den Kurs zu bestehen und das Zertifikat zu erhalten, müsst ihr nicht nur den Kurs besuchen und den Test am Ende des Semesters bestehen, sondern auch einen Online-Kurs fertigstellen. Ich rate es jedem, einen Kurs zu belegen. Ohne Spanisch-Kenntnisse in Madrid wird es definitiv etwas schwer.

Das Leben in Madrid

Die Leute in Madrid sind wirklich nett. Ihr müsst euch jedoch darauf einstellen, dass außerhalb der Uni nur wenige Leute Englisch sprechen. Das gilt für Supermärkte, Ärzte, Restaurants, Apotheken, Klamottenläden etc.. Also ein paar Basics in Spanisch wären vor der Anreise

hilfreich. Optional wäre eine Person, die bereits Spanisch spricht und euch bei der Verständigung hilft.

Was mir besonders gefallen hat an Madrid ist, dass man überall mit Karte zahlen kann. Sei es der Snackstand im Retiro Park oder ein Spendensammler für Straßenhunde bei Callao. Behaltet jedoch im Hinterkopf, dass die deutschen EC-Karten manchmal vielleicht nicht funktionieren. Eine Kreditkarte wäre daher ratsam.

Um euch in Madrid zurecht zu kennen, braucht ihr tatsächlich nicht unbedingt eine App. Google Maps oder Apple Maps waren für die öffentlichen Verkehrsmittel absolut ausreichend. Sie zeigen nicht nur die Abfahrtsorte, sondern auch die Abfahrtszeiten auf die Minute genau an. Hier kann man sich eigentlich immer drauf verlassen, da die öffentlichen Verkehrsmittel in Madrid sehr zuverlässig sind.

Aktivitäten außerhalb und innerhalb Madrids

Es gibt in und um Madrid herum einige Aktivitäten. Es finden unzählige kleine Festivals in Madrid jeden Monat statt. Da solltet ihr euch immer informiert halten. Auch werden viele organisierte Trips angeboten. Hierfür gibt es Websites wie **Citylife Madrid** oder den Instagram-Account **smartinsiders**. Hier werden täglich neue Events, Trips und Tipps vorgeschlagen. Wenn man nach Madrid geht, sollte man dem Instagram-Account unbedingt folgen. Hier werden Trips innerhalb von Spanien, aber beispielsweise auch nach Portugal oder Marokko vorgeschlagen. Die Ausflüge oder Urlaube sind zudem sehr preiswert.

Mein schönster Ausflug ging damals mit Freunden nach Valencia für ein Feuerfestival namens Las Fallas. Tagsüber werden Feuer in der ganzen Stadt angezündet und abends gibt es ein riesiges Feuerwerk. Zudem gibt es eine große „Feuerparade“. Hierbei tanzen und performen Menschen mit Feuer in einer langen Parade. Solltet ihr also im Sommersemester nach Madrid gehen dürft ihr das unter keinen Umständen verpassen. Das ist ein Event, das ihr wirklich nie vergessen werdet.

Auch die Osterzeit in Spanien ist sehr beeindruckend. Die Städte werden überall geschmückt und es finden Umzüge statt. Ostern in Spanien ist wirklich ein Erlebnis und ihr solltet in den Osterferien (Semana Santa) unbedingt etwas rumreisen, um euch die Festzüge in den verschiedenen Städten anzuschauen.

Da Madrid in der Mitte des Landes liegt empfehle ich, so viel zu reisen wie möglich. Die Bus- und Zugverbindung sind innerhalb Spaniens sehr gut. Die Metro-/Busstation Moncloa ist hierfür eine gute Anlaufstelle. Innerhalb von zwei Stunden gelangt man zu vielen Städten wie beispielsweise Salamanca (nicht zu verwechseln mit dem Stadtteil Salamanca in Madrid). Ich kann besonders Valencia, Sevilla, Cordoba und Granada empfehlen. Alles sehr schöne Städte, die schnell per Bus oder Zug erreichbar sind.

Das Nachleben in Madrid kann sich sehen lassen, hier ist für jeden was dabei. Den Club Fucking Monday kann ich besonders empfehlen, wenn man neue Leute kennenlernen will. Es handelt sich um einen (wie der Name schon sagt nur montags geöffneten) Club, der hauptsächlich von Erasmus StudentInnen oder TouristInnen besucht wird. Einheimische gibt es hier aber wiederum nicht so viele. Der Club verfügt über einen Main-Floor, einen Techno-Floor und einen Regaetton-Floor. In allen Clubs in Madrid wird jedoch hauptsächlich spanische oder französische Musik gespielt. Andere sehr empfehlenswerte Clubs sind z.B. Gunilla, Magno, Lula, BuleBule oder (wenn man es ganz groß haben will) Kapital.

Was jedoch wichtig zu wissen ist, dass ihr für viele Clubs vorher Tickets kaufen müsst. Beispielsweise ist für 10€ der Eintritt und ein Getränk, für 15€ der Eintritt und zwei Getränke enthalten. Die Tickets findet ihr auch alle online.

Das BuleBule kann ich sonntags sehr empfehlen. Ab circa 8 Uhr ist im unteren Bereich Karaoke. Jedoch nicht das übliche Karaoke wie man es kennt. Hier kann man sein eigenes Instrument wählen. Ihr könnt also singen, Gitarre, Schlagzeug, Bass,... spielen. Das ist also etwas, was man absolut mal besucht haben muss. Es macht wirklich sehr viel Spaß, auch wenn man nur zugucken sollte. Auch wenn es hier nicht allzu spannend klingt, ist es etwas, was ich gerne öfters gemacht hätte. Ich habe es damals nur leider zu spät entdeckt. Wenn ihr aber mal freie Zeit am Sonntag haben solltet schaut es euch unbedingt mal an! Es ist eine der größten Empfehlungen meinerseits.

Auch gibt es das Event „Afterbrunch“, das im Frühling und Sommer öfters stattfindet. Hierbei handelt es sich um ein größeres Event in Madrid, das immer an anderen Standorten stattfindet, wie beispielsweise dem Club Florida, den ich auch sehr empfehlen kann. Hier müsst ihr vorher auch Tickets kaufen, die circa 20€ kosten.

Ein weiteres Must-Do ist tanzen. Spanien ist bekannt für seine Tanzarten wie Salsa oder Bachata. Ich habe in Madrid meine Liebe zum Bachata entdeckt. Es gibt einige Clubs hierfür. In Argüelles gibt es beispielsweise das „The Host“, wo ich zweimal die Woche war. Für 10€ ist die Tanzstunde und ein Getränk inklusive (oder für 15€ zwei Getränke). Nach der Tanzstunde ist dann offenes Tanzen, bei denen die Männer meistens die Frauen „auffordern“. Ich hätte niemals erwartet, dass es so viel Spaß macht. Gebt euch also einen Ruck und probiert es aus! Ihr werdet es sicherlich nicht bereuen. Sonst gibt es auch einige andere Tanzarten wie Salsa oder ähnliches. In Spanien sollte man definitiv die Chance nutzen, die Tanzarten mal kennenzulernen. (Achtung: das The Host ist einer der wenigsten Clubs, bei dem man den Eintritt nur Bar bezahlen kann, die Drinks drinnen können aber wieder mit Karte gezahlt werden.)

Die Essens-Vielfalt in Madrid kann sich auch sehen lassen. Es gibt viele Foodcourts, in denen man alles mögliche ausprobieren kann aber in Madrid mangelt es definitiv nicht an Restaurants. Hier ist es egal, ob man an einer Straßebude isst oder im „Ritz“ im Mandarin Hotel, das Essen ist fast überall wirklich super! Auch Tapas sollten hierbei natürlich nicht ausgelassen werden.

Was besonders ist an Madrid sind die vielen Rooftop Bars. Im Zentrum gibt es in jedem zweiten Gebäude eine Rooftop Bar mit einem unglaublichen Blick. Das sollte man sich auf keinen Fall entgehen lassen. Egal ob für Frühstück, Lunch, Dinner oder einen Sundowner, hier hat man immer sehr viel Spaß.

Auch „normale“ Bars sind sehr verbreitet. Hier wäre eine Empfehlung meinerseits die Macera Taller Bar. Diese ist zwar immer recht voll aber die Leute sind sehr nett, die Drinks recht günstig und es herrscht immer eine gute Stimmung.

Es gibt in Madrid so wahnsinnig viel zu sehen also ich empfehle eine entweder Hop-on-Hop-off Bustour oder (was ich noch viel cooler finde) eine geführte Fahrradtour. Wir hatten einen jungen Studenten, mit dem man drei Stunden durch die Stadt fährt und der einem alles zeigt. In solche Aktivitäten zu investieren ist in Madrid sehr empfehlenswert. Bei der Fahrradtour sieht man nicht nur die Basics wie den Retiro Park (welchen ich sehr empfehlen kann) sondern auch kleine Gassen, die man sonst nicht gesehen hätte. Also das sollte man wirklich nicht verpassen.

Auch an Museen mangelt es in Madrid nicht. Hier solltet ihr euch auch über kurze Ausstellungen informieren, da es spannende und interessante Angebote, wie beispielsweise eine Comic-Ausstellung, gibt. Aber auch größere Museen wie den Prado sollte man mal

gesehen haben. Hierfür müsst ihr aber definitiv mehr Zeit einplanen. Aber alles in allem rate ich jedem dazu, die Museen und andere Sehenswürdigkeiten in Madrid zu besuchen.

Die Gran Vía ist eine große Straße mit allen Geschäften, die man sich vorstellen kann. Hierbei ein kleiner Tipp: Stores wie z.B. Zara sind in Madrid um einiges günstiger als in anderen Ländern, da es sich hierbei um eine spanische Marke handelt. Wenn ihr also etwas seht, was euch gefällt, kauft es lieber dort als in München.

Folgt man der Gran Vía kommt man zum Parque de Retiro. Es ist ein großer, wirklich wunderschöner Park mit einem kleinen See in der Mitte. Dort kann man sich für 6€ ein kleines Ruderboot mieten und für circa 45 Minuten ein bisschen rumfahren. Die außenrum stehenden MusikerInnen tragen dort wirklich zu einer sehr schönen Stimmung bei. Also hier auch eine Empfehlung meinerseits. Vor dem Park ist der Puerta de Alcalá, ein großes Tor, was den Eingang markiert. Um den Bogen herum gibt es einige, wirklich sehr gute Restaurants. Aufgrund der Lage sind diese jedoch auch preislich etwas teurer. Jedoch kann ich dort beispielsweise das Bakan (mexikanisch), El Perro y La Galleta (eher italienisch) oder das Cappuccino (Café und mixed kitchen) sehr empfehlen. Bei zweitem besonders den Nachtisch (Brownie-Cheesecake). Ein bisschen die Straße runter gibt es das Sushita. Eine asiatische Sushikette mit sehr gutem Sushi. Weitere Empfehlungen wären für gute italienische Küche das Ten Con Ten, für Tapas das Ójala in Malasaña, Tiki Taco für günstige, aber sehr gute Tacos (stellt euch hier auf eine längere Schlange ein, da das Essen sehr gut und günstig ist), die Noname Bar für einen Mix aus Asiatisch und Mexikanisch und das Zenith für leckeres Frühstück.

Abschließend zu erwähnen gibt es noch den Flohmarkt im Viertel La Latina namens El Rastro. Hierbei handelt es sich jedoch eher um einen Markt als einen Flohmarkt, es sind also alles Neuwaren und keine wiederverkauften Artikel. El Rastro findet jeden Sonntag von 8 bis 15 Uhr statt und umfasst alles von Klamotten über Schmuck bis hin zu Dekorationsartikeln. Es gibt auch die Möglichkeit, sich Gedichte schreiben zu lassen. Dort sitzen ein paar Leute mit Schreibmaschinen, denen du ein paar Schlagworte geben kannst und sie schreiben dir dann dein ganz persönliches Gedicht. Anzumerken hier wäre jedoch, dass die SchreiberInnen nur Spanisch können. Englisch kann man hier somit nicht erwarten.

Madrid und die Umgebung haben wirklich unglaublich viel zu bieten also erkundet es so viel ihr könnt.

Ende des Semesters

Am Ende des Semesters gibt es eine Abschlusszeremonie. Hier versammelten sich alle AustauschstudentInnen und die DozentInnen und es wurden einige (wirklich rührende) Reden gehalten. Anschließend daran wurden die Studierenden in 5er Gruppen aufgerufen, es wurden Urkunden und Schärpen verteilt und Fotos gemacht. Nach den Formalitäten ging es in den Außenbereich der Uni, wo Essen und Getränke serviert wurden. Zudem wurde von einem DJ (ein Student der Uni) Musik gespielt und alle haben das gute Wetter und die Musik genossen. Es kamen auch spanische StudentInnen dazu, die mit uns gefeiert haben. Ich muss sagen, dass das sowohl einer meiner Lieblingsmomente des Semesters war als auch einer der traurigsten. Es war ein sehr schöner und auch rührender Tag aber auch traurig, weil man merkte, dass sich das Semester dem Ende zuneigte.

Die Klausuren kamen aber wohlbemerkt erst nach der Zeremonie. Die Urkunden wurden somit vor den Klausuren verteilt. Alles in allem war es aber ein wirklich unglaublich schöner Tag.

Abschließend will ich sagen, dass das Auslandssemester eine der besten Entscheidungen meines Lebens war. Ich habe in Madrid Freundschaften fürs Leben geschlossen und Erfahrungen gesammelt, die ich niemals vergessen werde. Ich hatte dort die beste Zeit meines Lebens und ich würde es jederzeit wieder machen, wenn ich könnte. Ich wünschte wirklich, die Zeit wäre langsamer vergangen. Meiner Meinung nach gibt es keinen besseren Ort als Madrid für ein Auslandssemester.

Ich bedanke mich also vielmals bei der HM, die mir diese Erfahrung ermöglicht hat.